

Erläuterungen
zur
geologischen Specialkarte

von
Preussen



und
den Thüringischen Staaten.

57 12
Gradabtheilung 57, No. 58.

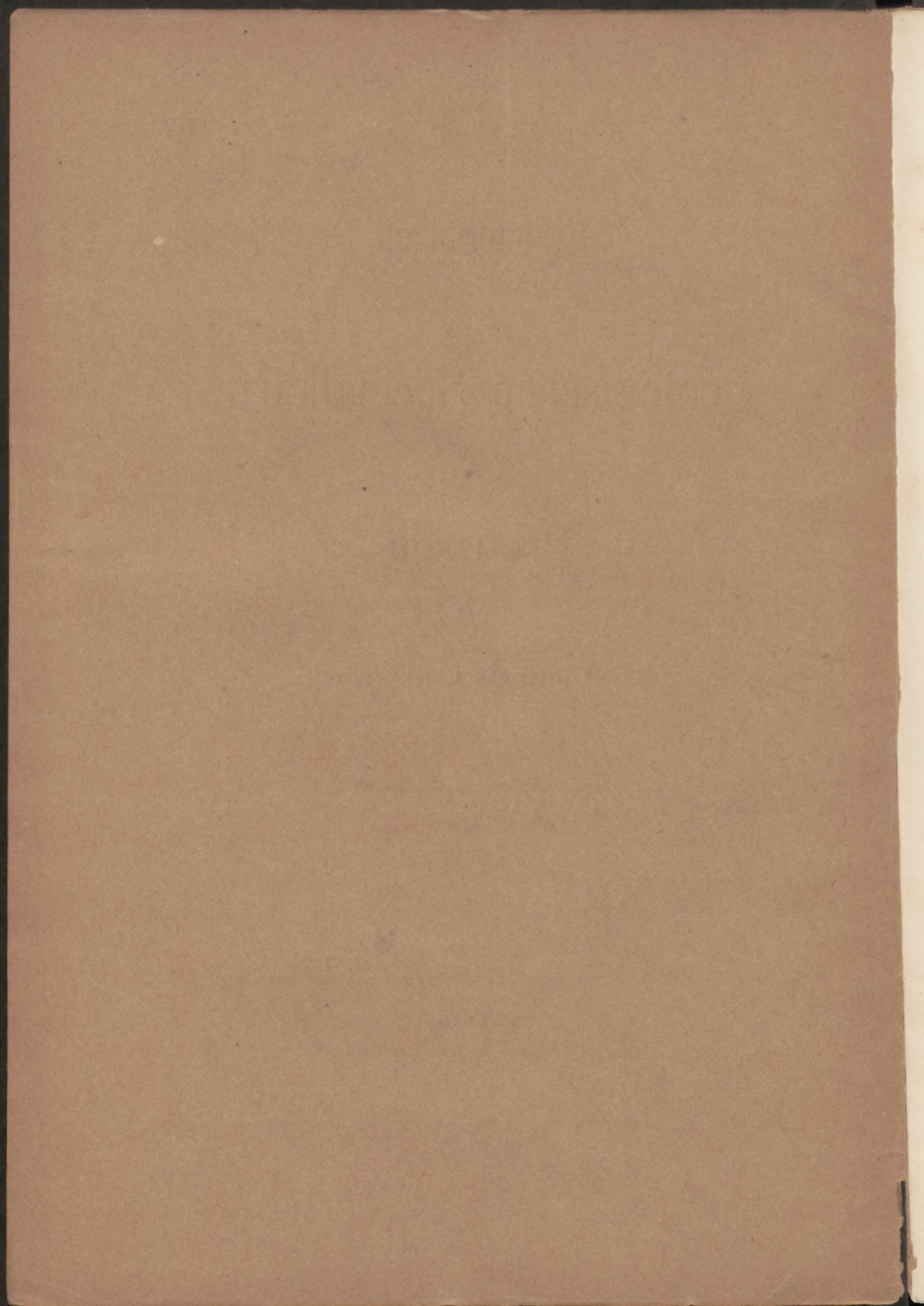
Blatt Osterfeld.



BERLIN.

Verlag der Neumann'schen Kartenhandlung.

1879.



Wpisano do inwentarza
ZAKŁADU GEOLOGII

Dział B Nr. 150

Dnia 14. I 19 47

Bibl. Kat. Nauk o Ziemi
Dep. nr. 14

Blatt Osterfeld.

Gradabtheilung 57 (Breite $\frac{52^0}{51^0}$, Länge $29^0|30^0$), Blatt No. 58.

Geognostisch bearbeitet von E. E. Schmid.



Die Oberfläche des Blattes Osterfeld schliesst sich zu einer flach wellenförmigen, sanft vom Südrande — nahe 1000 rheinische oder preussische Fuss (= 833,33 preuss. Dec.-Fuss*) — gegen den Nordrand — etwa 700 Fuss (= 583,33 Dec.-Fuss) — geneigten Hochfläche zusammen, welche im SO. steil zu der Elster-Aue — 540 Fuss = 450 Dec.-Fuss) — abfällt und nahe dem Westrande des Blattes von der Wethau durchschnitten wird, deren Aue beim Eintritte in das Blatt 750 Fuss (= 625 Dec.-Fuss) Meereshöhe hat, beim Austritte 450 Fuss (= 375 Dec.-Fuss). Der Wasserabfluss von der Hochfläche erfolgt grösstentheils nach der Wethau durch eine Mehrzahl wasserreicher Bäche, namentlich von O. her des Steinbachs und der Leineweh, und eines Flösschens, welches ebenfalls den Namen Steinbach führt. Mehrere sehr starke Quellbäche nehmen einen raschen Lauf südöstlich zur Elster, in welche sie vereinigt einmünden. Von mehreren andern Bächen, die sich langen und langsamen Laufes östlich zur Elster ziehen, gehören nur die obersten Anfänge dem Blatte an.

Vom höchsten Punkte des Blattes, auf der Wüstung Hartha**) — 1033 Fuss (= 861 Dec.-Fuss) — und von einigen andern Stellen,

*) Die Höhen sind auf der Karte in preuss. Decimal-Fussen angegeben.
1 preuss. Dec.-Fuss = 1,2 preuss. Fuss (0,31385 Meter) = 0,37662 Meter.

**) „Haartha“ der Karte.

besonders zwischen Königshofen und Buchheim aus, übersieht man einen ansehnlichen Theil des Blattes. Die weite Aussicht ist aber zu einförmig, um landschaftliche Reize zu gewähren. Diese fehlen aber den Erosionsthälern nicht und zwar weder den grösseren, wie dem der Wethau, noch auch den kleineren, deren steilere Gehänge noch dicht bewaldet sind und deren freilich schmale Auen von saftigen Wiesengründen eingenommen werden.

In dem Gebiete des Blattes Osterfeld findet der Buntsandstein fast seine volle Entwicklung; Muschelkalk ist eben nur angedeutet; die Braunkohlen-Bildungen nehmen einen weiten Raum ein, den weitesten aber ältere und jüngere, diluviale und alluviale Lehme.

Unterer Buntsandstein.

— su —

Der untere Buntsandstein nimmt die südöstliche Ecke des Blattes ein. Die Schichten, welche in der Nähe der Elster-Aue austreichen, können von der unteren Grenze der ganzen Formation nicht weit abstehen, da sich der Zechstein an nahe gelegenen Punkten ebensowohl flussabwärts, bei Wetterzeube, als flussaufwärts, bei Hartmannsdorf, über die Elster-Aue erhebt. Die Zusammensetzung des unteren Buntsandsteins aus Sandstein-Platten und -Schiefern in Wechsellagerung mit Letten, beide von vorwaltend dunkelrother Farbe entspricht in Allem derjenigen, welche in den Erläuterungen zu Blatt Eisenberg beschrieben worden ist.

Die Grenze zwischen dem unteren und mittleren Buntsandstein ist zwar nirgends an anstehendem Gestein scharf ausgeprägt, aber doch unzweideutig durch eine Kante in der Böschung der Thalabhänge angezeigt. Bei Buchheim und bei Walpernhain steht sie mit dem Hervorbrechen so ungewöhnlich starker Quellen in Verbindung, dass dieselben sogleich als Mühlbäche benutzt werden. Das Wasser, welches die mageren Gesteine des mittleren Buntsandsteins rasch durchsinkt, wird durch die lettigen Gesteine des unteren Buntsandsteins am weiteren Niedergange verhindert, wie dies in noch höherem Grade der Fall ist an der Grenze zwischen dem unteren Muschelkalk und dem oberen Buntsandstein.

Mittlerer Buntsandstein.

— 8m —

Der mittlere Buntsandstein beginnt sogleich mit einer Reihe mächtiger, lichter, für bauliche Zwecke brauchbarer Sandsteine, welche bei Buchheim durch einen tiefen Steinbruch aufgeschlossen ist. Denselben Charakter zeigen die höheren Schichten, welche unter Lindau durch einen Steinbruch entblösst sind, der den Bedarf an Werksteinen für die weitere Umgebung liefert. Sonst finden sich auf dem Blatte keine Sandsteinbrüche vor, aber wohl nicht deshalb, weil die Sandsteine nicht bruchwürdig sind, sondern weil ihr Verbrauch gering ist. Nördlich Osterfeld, an einem zur Flur Lissen gehörigen Abhange, werden die obersten Schichten des mittleren Buntsandsteins in mehreren weiten Gruben gewonnen zur Herstellung von Chamotte. Hier fehlt das carbonatische Bindemittel fast ganz; anstatt harter Sandsteine hat man mürbe bis zerdrückbare und thonige, wechsellagernd mit thonigen Sanden, sandigen und reinen Thonen. Die Thone entsprechen in Allem dem Kaolin, die thonigen Sandsteine denjenigen von Steinhaide auf dem Thüringer Walde, welche die Grundlage zur Porcellan-Fabrikation am Thüringer Walde geworden sind. Sie sind erst in neuerer Zeit und noch immer nicht nach ihrem vollen Werthe in die Technik eingeführt.

Auf der Thalsohle zwischen Osterfeld und Pitzschendorf, bei der sogenannten Rothen Mühle steht ein eigenthümlicher, fetter Thon an, der eine im feuchten Zustande tiefrothe Farbe hat, beim Trocknen aber bleicht und oft weiss gefleckt ist. Er ist, abgesehen von beigemengtem Eisenoxyd, ein wasserärmeres Silicat der Thonerde, als der Kaolin.

Oberer Buntsandstein (Röth).

— 80 —

Die bunten, dolomitischen Mergel des oberen Buntsandsteins breiten sich vom Westrande des Blattes aus zwischen Beuditz und Cämmeritz bis Löbitz, Pauscha, Haardorf und Böhlitz. Obgleich sie an vielen Stellen und in weiter Ausbreitung von der Decke der jüngeren Bildungen entblösst sind,

bieten sie doch nichts Bemerkenswerthes. Einlagerungen von Gyps fehlen ganz, und solche von Dolomit erlangen keine Selbstständigkeit.

Unterer Muschelkalk.

— mu_1 —

Der Muschelkalk reicht nur eine kurze Strecke über den Westrand des Blattes herein und kommt unter der mächtigen Decke jüngerer Bildungen nur wenig zum Vorschein. Bei Kasekirchen sind die untersten ebenen Kalkschiefer neben dem Wege angeschürft; sie sind reich an den für diesen Horizont so bezeichnenden Versteinerungen. Nördlich der Kemp-Mühle steht neben dem über einen flachen Vorsprung des Abhanges führenden Fahrwege von Skölen nach Seisnitz unterer Wellenkalk an. Die Kuppe des flachen Hügels, der dem Dorfe Tünschütz östlich vorliegt, besteht aus unterstem Muschelkalk.

Lagerung der Trias-Formation. Im Allgemeinen heben sich die Schichten gegen O., d. i. gegen den Rand der Thüringer Mulde. Aber im Besonderen wechselt Fallen und Streichen der Schichten sehr mannigfach. Das Ausstreichen der Schichten des mittleren und oberen Buntsandsteins und des unteren Muschelkalkes an der Oberfläche im NW. des Blattes zeigt eine Schichtenmulde an, deren tiefste Stelle etwa bei Seidewitz liegt. In der SW.-Ecke des Blattes, östlich Tünschütz, folgen so knapp unter einander unterer Muschelkalk, oberer und mittlerer Buntsandstein, dass für die Mächtigkeit des oberen Buntsandsteins bei gleichförmiger und wenig geneigter Lagerung nur 30 Fuss ($9,4^m$) übrig bleiben würden. Nun aber liegt diese Stelle in der Richtung derjenigen Verwerfung, zu deren beiden Seiten südlich Gösen (s. Blatt Eisenberg) mittlerer Buntsandstein und unterer Wellenkalk neben einander gerückt sind. Man hat also nicht nöthig, eine locale Abminderung der Mächtigkeit, die in der That beispiellos beträchtlich wäre, anzunehmen, sondern findet die Erklärung in einer Störung des Schichtenverlaufes, welche, bei Gösen zur Verwerfung gesteigert, sich hier nur noch als Aufrichtung und Verquetschung entwickelt.

Tertiär-Formation.

Braunkohlen-Bildungen.

— $b_1, b_2, b_{2i}, b_{2ii}, b_{2iii}, b_3, (b_{3\alpha}, b_{3\beta}), b_4$ —

Auf der Unterlage der Trias breiten sich die Braunkohle-führenden Tertiärschichten bereits mächtig und mannigfaltig entwickelt aus, sind aber von der Lehmdecke nur an so wenigen und beschränkten Stellen entblösst, dass die Anstände eben ausreichen, alle wesentlich in Frage kommenden Glieder und Gesteine zu zeigen.

Die fetten Thone — b_1 — welche in der unteren Abtheilung der thüringisch-sächsischen Braunkohlen-Bildungen vorwalten, sind nur an einer Stelle, nämlich am Abhange neben dem Fahrwege von Osterfeld nach Waldau, gegenüber der Lots-Mühle angeschürft.

Diese unteren Thone werden überlagert von Quarzgeschiebe-Sanden — b_2 —, welche mit mehrfachen Abänderungen von allen hierher gehörigen Gesteinen am häufigsten zu Tage treten. Die Geschiebe bestehen fast ausschliesslich aus gemeinem Quarz, und zwar Milchquarz, in vollkommen abgerundeten und geglätteten Formen von sehr verschiedener Grösse; daneben findet sich auch Kieselschiefer; andere Gesteine gehören zu den grossen Seltenheiten. Der Sand besteht ebenfalls fast ausschliesslich aus gemeinem Quarz; er ist meist grobkörnig. Das Gestein bildet gewöhnlich ganz lose Haufwerke. Es nimmt in dieser Form die höchsten Stellen und namentlich die oberen Kanten der Abhänge im S. und SW. des Blattes ein, wie z. B. zwischen Nautschütz und Zschorgula. Ueber den fetten Thonen dagegen zwischen Osterfeld und Waldau folgen zunächst solche Quarzgeschiebe-Sande, welche in grösseren und kleineren Partien durch kieseliges Bindemittel zu quarzitären Sandsteinen und Conglomeraten, den sogenannten Knollensteinen — b_{2ii} — verkittet sind. Dasselbe findet statt am Abhange nördlich Gross-Gestewitz. Die Knollensteine gehen durch Vergrösserung in die eigentlichen Braunkohlen-Quarzite — b_{2i} — über und diese nehmen colossale Dimensionen an. An geeigneten, hochgelegenen oder abhängigen Stellen haben sich solche Colosse nach Abschwemmung und Abrollung des losen

Geschiebes und Sandes zu abenteuerlichen Felsen aufgehäuft, von denen die abenteuerlichsten, östlich Waldau gelegenen, den Namen der „Teufelssteine“ führen. Das wichtigste unter den Vorkommnissen des Braunkohlen-Quarzits ist jedoch von anderer Art. Meist feinkörnig, 1 bis reichlich 3 Fuss ($0,314 - 0,94^m$) mächtig, bildet es als ein, wenn auch vielfach zerklüftetes, doch ununterbrochen fortstreichendes Lager im Waldauer und Stolzenhayner Kohlenfelde das unmittelbare Liegende des Braunkohlenflötzes, im Rodaer Kohlenfelde das mittelbare, indem es durch einige Fuss feinen, von beigemengter Kohle schwarz gefärbten Sandes davon getrennt ist. Ausstreichend findet sich dieses Lager nur an wenigen Stellen, so zur Seite der engen Thalschlucht südlich Stolzenhayn und in einer engen Thalfurche bei Beuditz. Seine allgemeine Verbreitung hat der Grubenbau erwiesen. Dieselbe reicht weiter, als diejenige des Braunkohlenflötzes. Ausser Verbindung mit dem Braunkohlenflötze findet sich das Braunkohlenquarzit-Lager im W. und SO. des Blattes, nämlich bei Kasekirchen — hier wird es zur Verwendung als Mauer-, Pflaster- und Grenzstein gebrochen —, ferner mitten zwischen Kasekirchen und Beuditz und bei Seisslitz*) und endlich bei Walpernhain**) — an den drei letztgenannten Stellen ist der ausstreichende Rand in einzelne Schollen zerrissen und nach auswärts in der Zerstückelung zu vereinzelter Blöcken begriffen.

Geschiebefreier, feiner Sand — $b_{2,III}$ —, der mit einiger Sicherheit den Schichten zwischen den unteren Thonen und dem Braunkohlenflötze zugehört, findet sich nur bei Thierbach und Weissenborn und südöstlich Weissenborn.

Das Braunkohlen-Hauptflötz — b_3 — ist durch breite Zwischenräume in drei grössere und mehrere kleinere Felder getheilt. Die grösseren werden nach den Orten, deren Fluren sie zugehören, bezeichnet als das von Waldau, von Stolzenhayn und von Weickelsdorf-Roda. Die Felder entsprechen sehr breit gedrückten Linsen, deren Ränder sich so fein auskeilen, dass man sie weithin als dünnste Zwischenlagen verfolgen kann. Die Mäch-

*) „Seisslitz“ der Karte.

**) „Walperhain“ der Karte.

tigkeit der Braunkohle erreicht im Waldauer Kohlenfelde 13 Fuss ($4,08^m$), ist aber über weite Strecken auch nur 7 Fuss ($2,19^m$) oder sogar nur 3 Fuss ($0,94^m$); im Stolzenhayner Felde ist dieselbe im Mittel 12 Fuss ($3,77^m$), im Weickelsdorf-Rodaer Felde schwankt sie zwischen 15 und 7 Fuss ($4,7$ und $2,197^m$). Die Braunkohle ist zum grösseren Theile dunkle, harzarme, nur als Brennstoff verwertbare „Feuerkohle“, zum kleineren Theile lichte, harzreiche, namentlich viel Pyropissit führende, bei der trockenen Destillation reichlich Kohlenwasserstoffe, (die Waldauer Kohle ergiebt besonders viel Paraffin,) und Oele ergebende „Schweelkohle“. Feuerkohle und Schweelkohle setzen gewöhnlich scharf gegen einander ab. Eine Schweelkohlen-Schicht streicht fast durch das ganze Waldauer Feld 1 bis 2 Fuss ($0,314$ bis $0,63^m$) über dem Liegenden, 1 bis $2\frac{1}{2}$ Fuss ($0,314$ bis $0,79^m$) mächtig. Sie ist stets knorpelig abgesondert und von Röhren rechtwinklig gegen das Liegende durchzogen. An einigen Stellen tritt plötzlich ein mürber, mit Kohlen-substanz fein gemengter, ebenfalls durchlöcherter Sandstein, sogenannter „trüber Felsen“ an die Stelle der Schweelkohle. Wo das Flötz sehr schwach wird, besteht es oft ganz aus Schweelkohle. Die Feuerkohle schiebt sich dann von dem mächtigeren Innern her keilförmig in die Schweelkohle hinein. Im Weickelsdorfer Felde nimmt Schweelkohle das obere Dritttheil des Lagers ein, im Stolzenhayner Felde liegt sie zu unterst.

Ueber dem Hauptflötze der Braunkohle folgen Thone und Sande und Gemische aus ihnen, seltener (so bei Stolzenhayn) gröberes Geschiebe — b_4 —. In der Nähe der Braunkohle sind diese Gesteine mitunter von einer Beimengung derselben dunkel gefärbt. Die Braunkohle kommt wohl auch nochmals zu selbstständiger, aber für den Abbau zu wenig mächtiger Entwicklung. Ein solches Flötzchen streicht fast durch die ganze Ausdehnung des Waldauer Feldes; an einzelnen Stellen wiederholt sich die Flötz- oder Schmitzen-Bildung mehrmals.

Organische Ueberreste, — Blattabdrücke — finden sich in den Thon- und Sand-Schichten zunächst über dem Hauptflötze der Braunkohle bei Waldau, jedoch weder so häufig, noch so gut erhalten, dass man mehr sagen könnte, als sie seien von denen des

Scheiplitzer Tagebaues (s. die Erläuterungen zu Blatt Osterfeld) nicht wesentlich verschieden.

Lagerung der Braunkohlen-Bildungen. Die Braunkohlen-Bildungen liegen unmittelbar auf der Trias; ihre Ueberlagerung hat das besondere Interesse, von der Form der Oberfläche der triadischen Unterlage, wie sie bereits vor der Ablagerung der Braunkohlen-Bildungen war, eine anschauliche Vorstellung zu geben. Sie ist derart, dass unzweifelhaft wenigstens einige der Thäler, welche den Trias-Boden durchfurchen, schon vorher bestanden. Dahin deuten besonders bestimmt die Vorkommnisse des Braunkohlen-Quarzites bei Beuditz und Seisnitz und von da aus nach Kasekirchen zu, und diejenigen in der Thalschlucht, welche von Stolzenhayn aus nach S. geht*).

Diluvium.

— d_1 , d_2 , A, B —

Geschiebe-Sande — d_1 — von der mannigfaltig gemischten Beschaffenheit, wie sie dem Diluvium eigen ist, sind ausser bei Wettaburg, und auch hier nicht ganz unzweideutig, nicht zu verzeichnen.

Ältere, zu den Geschieben in naher Beziehung stehende Lehme — d_2 — reichen über den Südrand aus Blatt Eisenberg, wo sie deutlich charakterisirt sind, herüber.

Dieerspülung der Quarzgeschiebe — A — der unteren Braunkohlen-Bildungen nach der Tiefe, namentlich im SW. des Blattes, und die Zertrümmerung hochgelegener Braunkohlen-Quarzit-Platten, namentlich bei Buchheim, Walpernhain und Stolzenhayn, bei Kämmeritz und zwischen Kasekirchen und Beuditz, die Abrollung und Verschiebung der Trümmer — B — sind deshalb als diluvial anzusehen, weil zwischen den genannten Gesteinen Scherben von Feuersteinen und dergl. nicht fehlen. Grössere Stücke von Gesteinen nordischen Ursprungs, ächte Wanderblöcke, fallen nicht auf.

*) Nähere Angaben über das Braunkohlenvorkommen finden sich am Schlusse,

Alluvium.

— *da, a* —

Sehr weit und mächtig ist der jüngere Lehm — *da* — ausgebreitet, er ist milde und licht gelbbraun. Er vorzüglich giebt der Gegend ihren Charakter nach Form, Farbe und Verhalten gegen die atmosphärischen Niederschläge; er weist die Bevölkerung auf den Ackerbau hin, dem die Beschäftigung mit der Gewinnung und Verarbeitung der Braunkohle sehr untergeordnet ist.

Der jetzt noch zeitweise überschwemmte Boden — *a* — ist von geringer Ausdehnung. Er ist für die kleineren Gewässer einschliesslich der Wethau lehmig-sandig, da seine Bildungselemente fast ausschliesslich durch die Zertrümmerung und Verwitterung des Buntsandsteins und der Braunkohlen-Bildungen geliefert werden. Der Boden der Elster-Aue ist nur an der Oberfläche ebenfalls lehmig-sandig, nach unten geht er in meist sehr grobes Geschiebe über.

Anhang.

Die Darstellung des Braunkohlenvorkommens und der mit Nummern bezeichneten Aufschlussarbeiten innerhalb der Section Osterfeld ist von dem Königlichen Oberbergamte in Halle eingetragen und von demselben durch die folgende Nachweisung näher erläutert.

Nachweisung
der bergmännischen Aufschlüsse in den Feldern der in der Section
Osterfeld liegenden Braunkohlengruben.

Laufende Nummer	Ordnungs-Nummer	Bezeichnung der Bergwerke	A r t des Betriebes	Be- zeich- nung der Bohr- löcher	Durchsunkene Gebirgs- schichten	Mäch- tigkeit in Metern	Bemerkungen
1.	I.	Nr. 111/112 bei Haardorf	unterirdisch	7 ¹	Deckgebirge	15,17	
				7	Kohle	4,71	
					Deckgebirge	5,50	
					Kohle	1,20	
2.	—	Nr. 137 bei Waldau	unterirdisch	4	Deckgebirge	3,14	
					Kohle	3,14	
3.	—	Nr. 113 bei Waldau	unterirdisch	—	—	—	
4.	—	Nr. 138 bei Waldau	unterirdisch	—	—	—	
5.	—	Nr. 383 bei Waldau	unterirdisch	1 ¹	Deckgebirge	22,24	
					Kohle		
					(nicht durchbohrt)	1,32	
				2	Deckgebirge	5,50	
					Kohle	0,80	
				12	Deckgebirge	14,12	
					Kohle	3,94	
6.	—	Nr. 141 bei Waldau	unterirdisch	—	—	—	
7.	—	Nr. 131 bei Waldau	unterirdisch	—	—	—	
8.	—	Nr. 384 bei Waldau	unterirdisch	—	—	—	
9.	—	Nr. 394 bei Waldau	unterirdisch	1	Deckgebirge	29,50	
					Kohle	4,81	
				62	Deckgebirge	11,93	
					Kohle	1,26	
				70	Deckgebirge	7,53	
					Kohle	0,63	
				55	Deckgebirge	19,25	
					Kohle	0,84	
				15	Deckgebirge	15,69	
					Kohle	5,02	
				80a	Deckgebirge	10,57	
					Kohle	5,23	

Laufende Nummer	Ordnungs-Nummer	Bezeichnung der Bergwerke	Art des Betriebes	Be- zeich- nung der Bohr- löcher	Durchsunkene Gebirgs- schichten	Mäch- tigkeit in Metern	Bemerkungen
10.	I.	Brunob. Waldau	unterirdisch	u	Deckgebirge	34,07	
				x	Kohle	6,90	
					Deckgebirge	9,42	
					Kohle	0,31	
				dd	Deckgebirge	21,66	
					Kohle	6,59	
11.	—	Antonie bei Waldau	(nicht in Be- trieb gesetzt)	19	Deckgebirge	7,32	
					Kohle	0,52	
				29	Deckgebirge	11,24	
					Kohle	1,05	
12.	—	Nr. 505 bei Waldau	(nicht in Be- trieb gesetzt)	38	Deckgebirge	15,73	
					Kohle	3,18	
				34	Deckgebirge	19,46	
					Kohle	3,68	
				46	Deckgebirge	3,68	
					Kohle	2,30	
13.	II.	Nr. 133 bei Weickelsdorf	unterirdisch	1 ¹	Deckgebirge	16,68	
					Kohle	4,79	
				3	Deckgebirge	7,53	
					Kohle	2,82	
14.	—	Nr. 518 bei Weickelsdorf	Tagebau u. unterirdisch	1	Deckgebirge	1,84	
					Kohle	3,41	
				6	Deckgebirge	9,29	
					Kohle	4,18	
				8	Deckgebirge	5,75	
					Kohle	5,23	
15.	III.	Hermannsgrube bei Roda	unterirdisch	43	Deckgebirge	16,53	
					Kohle	3,14	
				57	Deckgebirge	18,62	
					Kohle	0,42	
				63	Deckgebirge	19,46	
					Kohle	0,21	
16.	—	Burkhardt bei Roda	unterirdisch	—	—	—	
17.	—	Karl I. bei Roda	unterirdisch	x	Thon	2,50	
					Lehm	1,00	
					Thon	1,50	
					Lehm	1,00	
					Sand	1,50	
					Kies	0,70	
					Sand	1,30	

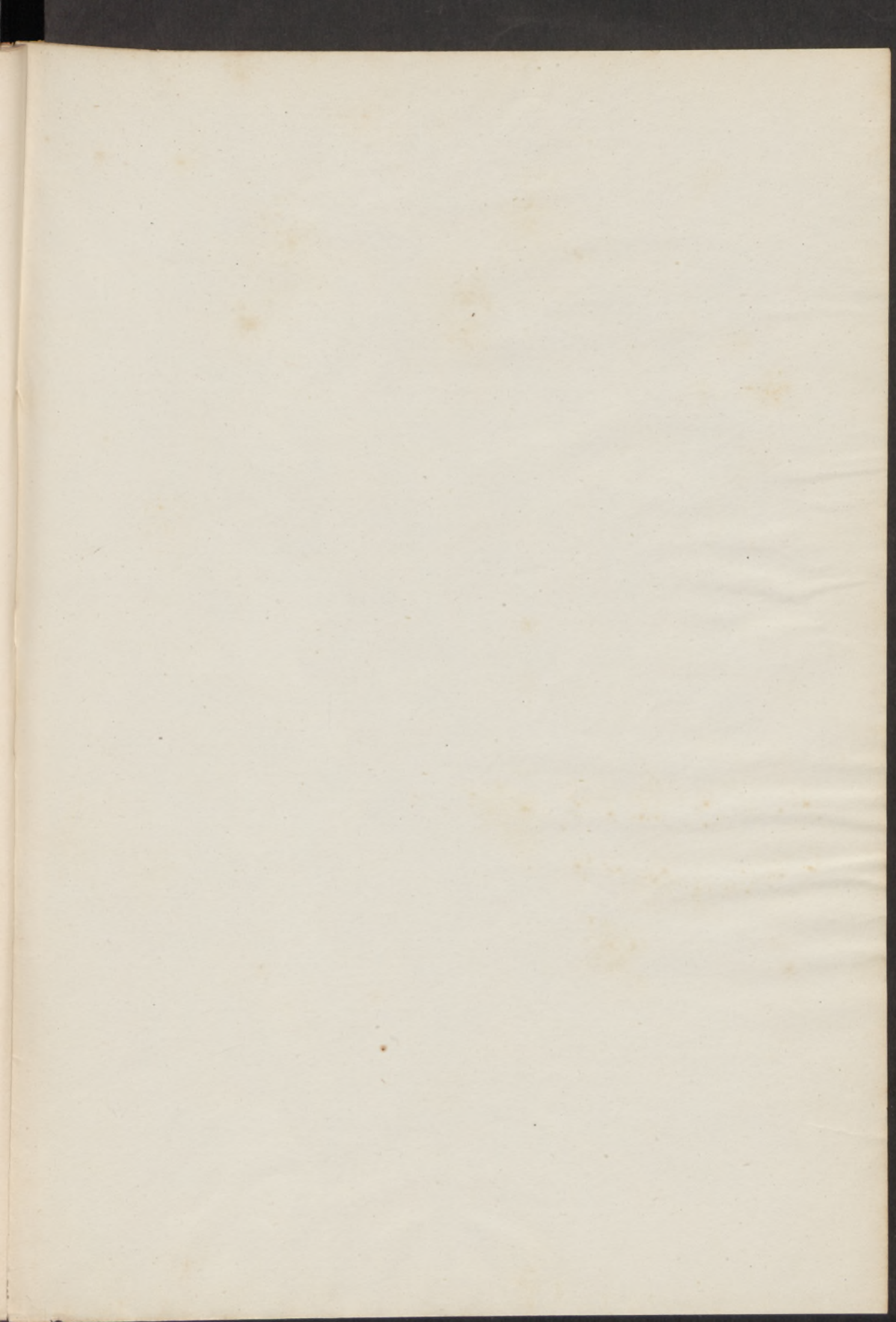
Laufende Nummer	Ordnungs-Nummer	Bezeichnung der Bergwerke	A r t des Betriebes	Be- zeich- nung der Bohr- löcher	Durchsunkene Gebirgs- schichten	Mäch- tigkeit in Metern	Bemerkungen
					Kies Thon Sand Thon Kohle Thon Sand Kohle	0,50 3,50 7,10 1,70 0,70 1,00 0,30 4,00	
18.	—	Nr. 501 bei Roda	unterirdisch	—	—	—	
19.	—	Nr. 238 bei Roda	unterirdisch	3 ¹	Deckgebirge (ohne Kohle)	7,53	
20.	—	Nr. 108 bei Stolzenhayn	unterirdisch	Schacht 2	Deckgebirge Kohle	9,83 5,02	
21.	III.	Nr. 105 bei Stolzenhayn	unterirdisch	—	—	—	
22.	—	Nr. 109/110 bei Stolzenhayn	unterirdisch	—	—	—	
23.	—	Nr. 149 bei Stolzenhayn	unterirdisch	Schacht 16	Deckgebirge Kohle	22,60 1,67	
24.	—	Nr. 104 bei Stolzenhayn	unterirdisch	—	—	—	
25.	—	Nr. 106 bei Stolzenhayn	unterirdisch	Schacht 3	Deckgebirge Kohle	22,70 5,59	
26.	—	Nr. 103 bei Stolzenhayn	unterirdisch	—	—	—	
27.	—	Nr. 148 bei Stolzenhayn	unterirdisch	Schacht 2	Deckgebirge Kohle	9,73 5,02	
28.	—	Nr. 102 bei Stolzenhayn	unterirdisch	—	—	—	
29.	—	Nr. 107 bei Stolzenhayn	unterirdisch	—	—	—	
30.	—	Nr. 540 bei Stolzenhayn	unterirdisch	—	—	—	
31.	—	Nr. 101 bei Stolzenhayn	unterirdisch	—	—	—	
32.	—	Nr. 100 bei Stolzenhayn	unterirdisch	—	—	—	
33.	—	Nr. 99 bei Stolzenhayn	unterirdisch	Schacht 9	Deckgebirge Kohle	16,63 2,93	
34.	—	Nr. 495 bei Stolzenhayn	unterirdisch	8	Deckgebirge Kohle	4,81 4,08	

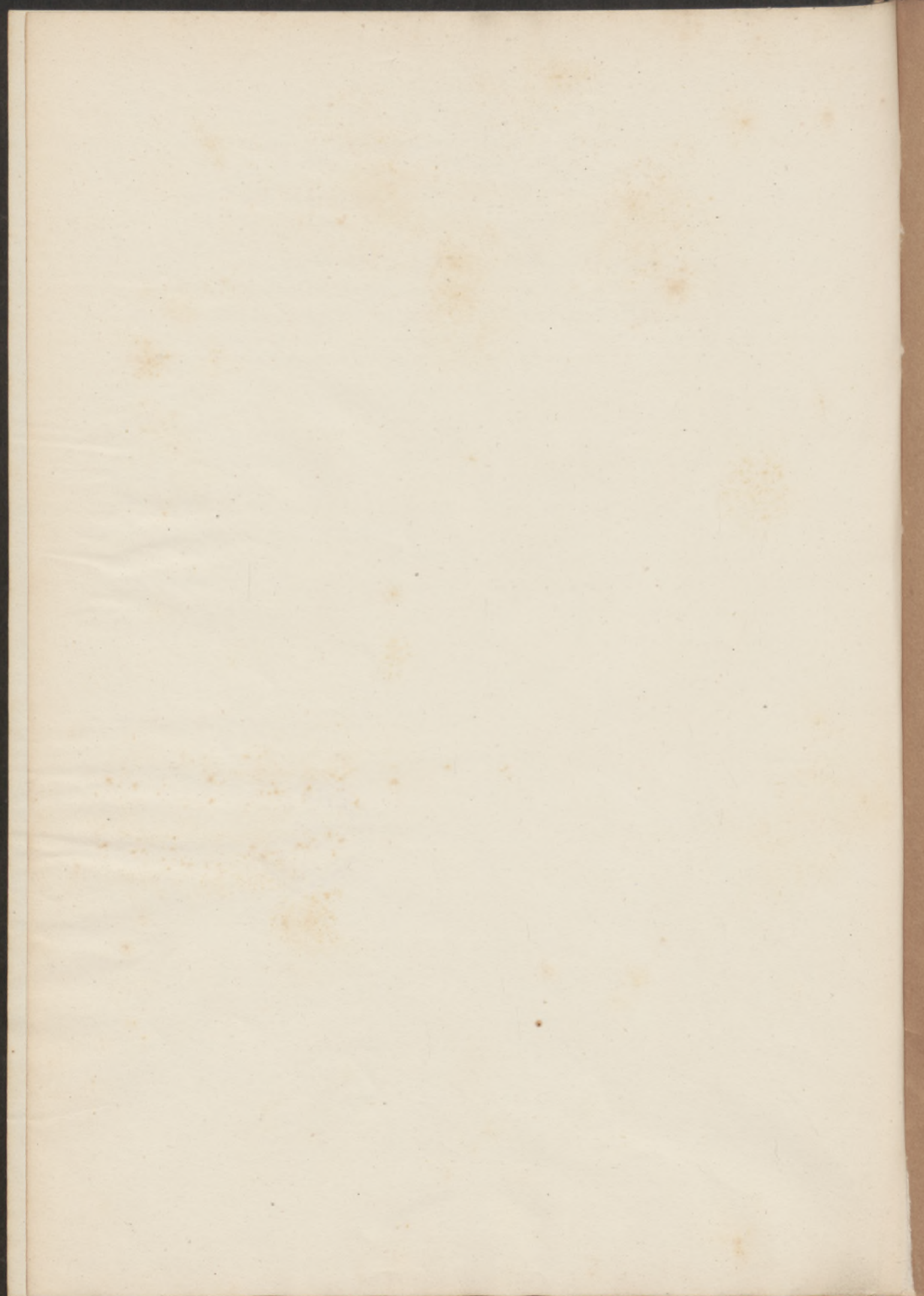
Laufende Nummer	Ordnungs-Nummer	Bezeichnung der Bergwerke	A r t des Betriebes	Be- zeich- nung der Bohr- löcher	Durchsunkene Gebirgs- schichten	Mäch- tigkeit in Metern	Bemerkungen
35.	IV.	Nr. 97 bei Schkölen	unterirdisch	Versuch V.	Deckgebirge Kohle	20,92 1,57	
				6	Deckgebirge Kohle	7,32 3,14	
36.	—	Nr. 376 bei Schkölen	unterirdisch u. Tagebau	5	Deckgebirge Kohle	7,32 2,09	
				15	Deckgebirge Kohle	5,23 2,09	
37.	V.	Nr. 130 bei Beuditz	unterirdisch u. Tagebau	8	Deckgebirge Kohle	8,30 0,90	
				9	Deckgebirge Kohle	7,00 3,40	

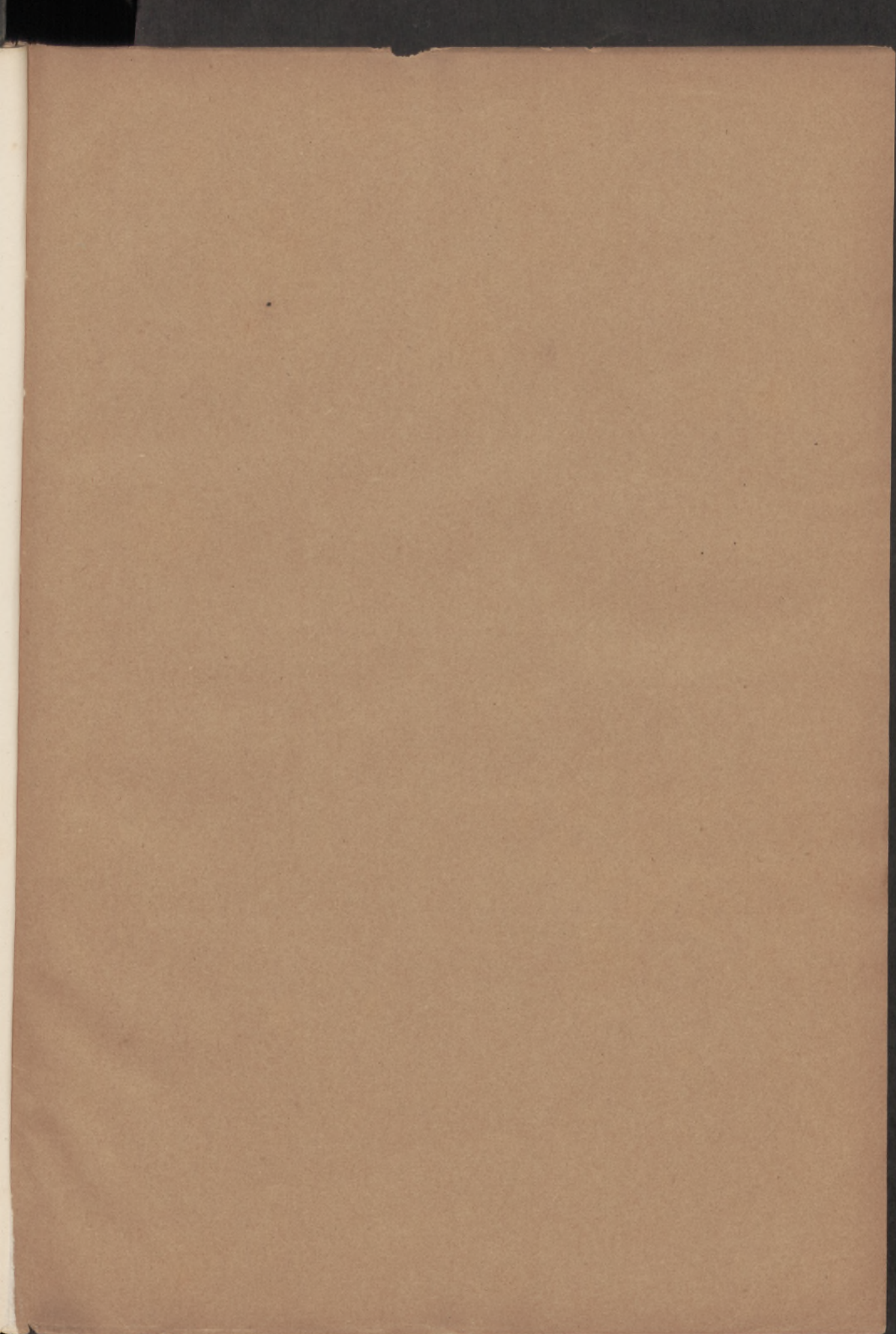


№ п/п	№ инв.	Наименование	Единица измерения	Количество	Сумма	Всего
1	2	3	4	5	6	7
17	17	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
18	18	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
19	19	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
20	20	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
21	21	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
22	22	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
23	23	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
24	24	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
25	25	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
26	26	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
27	27	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
28	28	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
29	29	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
30	30	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
31	31	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
32	32	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
33	33	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
34	34	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
35	35	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
36	36	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
37	37	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
38	38	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
39	39	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
40	40	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
41	41	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
42	42	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
43	43	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
44	44	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
45	45	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
46	46	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
47	47	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
48	48	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
49	49	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
50	50	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
51	51	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
52	52	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
53	53	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
54	54	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
55	55	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
56	56	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
57	57	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
58	58	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
59	59	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
60	60	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
61	61	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
62	62	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
63	63	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
64	64	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
65	65	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
66	66	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
67	67	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
68	68	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
69	69	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
70	70	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
71	71	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
72	72	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
73	73	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
74	74	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
75	75	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
76	76	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
77	77	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
78	78	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
79	79	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
80	80	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
81	81	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
82	82	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
83	83	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
84	84	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
85	85	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
86	86	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
87	87	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
88	88	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
89	89	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
90	90	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
91	91	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
92	92	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
93	93	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
94	94	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
95	95	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
96	96	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
97	97	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
98	98	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
99	99	Книжки	шт.	1	1.00	1.00
100	100	Книжки	шт.	1	1.00	1.00










~~~~~  
A. W. Schade's Buchdruckerei (L. Schade) in Berlin, Stallschreiberstr. 47.  
~~~~~